

# wingerschiff

Jahrbuch 2016

Karlsruher Ruder-Verein Wiking v. 1879 e.V.



Liebe Wikingerinnen und Wikinger,

wir freuen uns, Euch hiermit die erste Ausgabe des "neuen" Wikingerschiffs präsentieren zu dürfen. In diesem Jahrbuch nehmen wir Euch mit auf eine Reise durch die vergangenen Monate und lassen die Highlights aus 2016 noch einmal Revue passieren.

Für uns bedeutet dies Neubeginn und Abschied zugleich: wir werden uns aus dem Ressort "Newsletter & Wikingerschiff" zurückziehen und uns neuen Aufgaben widmen - in und außerhalb des KRVs.

Jedoch wollen wir nicht Goodybe sagen ohne nochmal ein großes DANKESCHÖN loszuwerden: an unsere fleißigen Autoren und Fotografen, die das Wikingerschiff stets mit Leben gefüllt haben, und unsere treuen Leser, die unsere Arbeit gewürdigt haben. Wir hoffen, auch unsere Nachfolger können genauso wie wir auf Euch zählen!!!

Viele Grüße

Sandra & Christina

---

#### Impressum

Wikingerschiff, Jg. 59, Nr. 222, Februar 2017  
Auflage: ca. 230 Stück

Karlsruher Ruderverein Wiking v. 1879 e.V.  
76189 Karlsruhe, HansasträÙe 18b  
Tel.: 0721-551856  
Internet: [www.krv-wiking.de](http://www.krv-wiking.de)  
Bankkonto: Stadtparkasse Karlsruhe IBAN: DE98660501010009094871

Redaktion & Vi.S.d.P.: Christina Kunert und Sandra Heitmann  
Karlsruher Ruderverein Wiking v. 1879 e.V.  
Autoren und Fotografen: siehe Artikel und Fotos  
Titelseite: DRV Oliver Quickert, Madeleine Merdes

Druck: cc color conception Medien und Druck GmbH, Offenbach/Queich

## Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort
6	Das Jahr 2016 – vom schnöden Mammon bis zum schicken Gebäudeanstrich
10	Der Rückblick auf die Saison 2016 aus sportlicher Sicht
22	Breitensport und Masterrudern 2016 – Ein Rückblick
25	Kilometerstatistik 2016: Ruderinnen und Ruderer legen rund 93.000 km zurück
29	Neues vom Auguschk Rudermohl
31	... und Karle Dollefett
34	Shanty-Chor, Kammfleisch und der Deutschlandachter - Bei der Ruder-EM in Brandenburg
41	Terminvorschau 2017
42	Der KRV-Vorstand & Beirat im Jahr 2016

## Vorwort

Lieber Wikinger/-innen,

mit dieser Ausgabe haltet ihr das erste Jahrbuch des Wikingerschiffes in den Händen und ich hoffe das ihr viel Spaß beim Lesen habt.

Dabei möchte ich mich insbesondere bei Sandra Heitmann und Christina Kunert für die Gestaltung dieser Ausgabe bedanken.

Für den KRV Wiking kann ich erfreulicherweise von einem sehr erfolgreichen Jahr sprechen, wie wir es seit fast 20 Jahren nicht mehr hatten.

Dazu hat insbesondere Cedric Kulbach mit seinem Siegen auf den Weltmeisterschaften, den World University Rowing Championships und den Deutschen Meisterschaften beigetragen.

Abgerundet wurde die Mannschaftsleistung durch die sehr guten Ergebnisse auf den Europäischen Hochschulmeisterschaften, Landesmeisterschaften und dem Bundeswettbewerb.

Es war schön zu sehen, dass wir über alle Altersklassen hinweg erfolgreich vertreten waren. Dabei möchte ich auch allen Trainern und Betreuern meinen Dank aussprechen, die diese



Erfolge möglich gemacht haben bzw. die Basisarbeit in der Ausbildung der Jugendlichen leisten - ohne euer Engagement wären die Leistungen der Aktiven so nicht möglich.

Ich habe mich sehr gefreut wieviele Teilnehmer wir auf der spontanen Willkommensfeier für Cedric nach seinen Weltmeistertiteln begrüßen durften.

Neben dem Rennsport, haben wir aber auch eine aktives Masters- und Breitensportgruppe, die auch vielfältig auf den verschiedensten Events unterwegs war. Aus meiner Perspektive ist es für den Verein wichtig dass wir über alle Alters- und Sportgruppen eine Vernetzung schaffen und etablieren um das

Miteinander, das einen Verein auszeichnet, stetig zu verbessern. Fühlt euch durch die nachfolgenden Artikel in diesem Jahrbuch motiviert und animiert euch für euren Verein zu engagieren. Ein Verein in unserer Größenordnung ist geprägt durch ehrenamtliches Engagement von uns allen und nur so kann ein gesunder Verein funktionieren.

Dabei möchte ich mich insbesondere bei meinen Vorstandskollegen für das große Engagement im Jahre 2016 bedanken.

Ich wünsche euch allen ein gesundes und glückliches Jahr 2017, in dem ihr eure Wünsche verwirklichen, viele Ziele erreichen mögt und viele schöne Stunden beim Rudern im KRV Wiking erleben könnt.

Herzlichst Euer

Frank Wischniewski

1. Vorsitzender

## Das Jahr 2016 – vom schönen Mammon bis zum schicken Gebäudeanstrich

von Martin Damm und Steffen Hort

In dieser ersten Ausgabe des Wikinger Jahrbuches 2016 flankieren wir die herausragenden unsportlichen Ereignisse, die sich im Wiking ereignet haben.

Massaabi kümmert sich hervorragend um Schänke und Saal – sowohl für Mitglieder als auch Externe. Doch nichts ginge ohne das kontinuierliche Engagement unseres Veranstaltungs- und Wirtschaftsteam.

### Neue Penthouse Wohnung mit Hafенblick

Viele Jahrzehnte wurde unsere Hausmeisterwohnung nahezu durchgängig ohne größere Instandhaltungen bewohnt. Mit dem rasch vollzogenen Auszug der bisherigen Hausmeister wurde und musste die Wohnung kernsaniert werden. Böden, Wände, Decken, Küche und Bäder glänzen nun im zeitgemäßen Look und bieten unseren heutigen Hausmeistern ein sehr heimeliges Zuhause. Viele Taler sind dabei geflossen und noch mehr Stunden wurden von den Kapos und den getreuen Helfern geleistet. Ein guter Invest in die Zukunft...

### Szene-Kneipe

Unser neues Hausmeister-Ehepaar

### Patenschaften für den Sport

Erstmalig in der Vereinsgeschichte wurde mit Vereinsmitgliedern, Förderern und Mitteln des Vereins der Trainerstab auf neue finanzielle Füße gestellt, sprich unser Trainer wurde im Vergleich zu den Vorjahren gemessen an den zeitlichen Aufwendungen bedeutend besser „entlohnt“. Daneben wurden Nachwuchsbetreuer gesucht, gefunden und ausgebildet. Auch der Breitensport hat erstmalig eine Betreuung durch Trainerbegleitung am Mittwochstermin erfahren.

### Hänger-Platz im neuen Gewand

Ebenso erstmalig konnten wir unser Vereinsgelände externen Sponsoren und Förderer für Werbezwecke

anbieten, was auch erfolgreich in die Tat umgesetzt wurde. All unsere unterstützenden Sponsoren sind mittels Bannern an den Gelände-Zäunen zu erkennen. Weitere werden hinzukommen.

#### **Die Fassade im neuen Glanz**

Nicht so viele Taler, aber wieder einige Stunden hat die Renovierung der Hallen-Fassade in Anspruch genommen. Der zum Hafen gewandte Teil ist fertig, der an der Bahnlinie verlaufende Teil ist vom Efeu befreit und der Boden ist entwurzelt. Der Anstrich folgt im Frühjahr 2017 und wird „bildlich“ verschönert.

#### **Newsletter, Website – Wiking Shop and more**

Viele fleißigen Köpfe ließen unsere Vereinszeitschrift im Wiking-Bo(o)ten aufgehen. Im Newsletter-Format informiert dieser gemeinsam mit der neuen Homepage über das Vereinsgeschehen. Der brandneue Wiking-Shop ermöglicht uns die Bestellung der Vereinskleidung „online“ und die Wiking-Cloud gewährt Zugriff auf historische und aktuelle Bilder.

Zum Jahreswechsel 2016/17 wurde auf die zukunftssichere Version des elektronischen Fahrtenbuches

umgestellt.

So haben wir uns doch recht ordentlich und zeitgemäß „digitalisiert“, im Ergebnis konnte bis auf wenige Ausnahmen der komplette Schriftverkehr wie auch die Einladungen zur JHV auf den digitalen Postweg umgestellt werden. Dies spart Arbeit und Geld. Eben Wiking 4.0

#### **Zuschüsse, Marketing und Förderer**

In diesem Punkt war das Jahr 2016 schon ein etwas besonderes Jahr. Einerseits konnten wir auch 2016 wieder auf die Unterstützung unserer Stadt Karlsruhe zählen, wie auch auf den badischen Sportbund. Alle denkbaren und möglichen Zuschussanträge wurden bewilligt und es wurden zeitnah dem Wiking die benötigten Mittel zur Verfügung gestellt.

Das neu aufgestellte Marketing und unsere Förderer haben es dem Wiking neben den obigen Einrichtungen ermöglicht ein solches finanziell herausforderndes Jahr erfolgreich zu meistern. Gebäudesanierung, WM-Titel, Regatten mit vielen Aktiven, ausgebildete Betreuer usw. – das wäre ohne unsere Partner und Förderer fast nicht zu schaffen. Hierfür ein

herzliches Dankeschön!

So konnte mit den weiteren Haushaltstätigkeiten die nicht immer einfache Finanzlage eines solchen Vereins auf Kurs gehalten werden.

**Der neue Termin für die JHV - Das Geschäftsjahr wurde angepasst**

Das bislang abweichende Geschäftsjahr – Oktober bis

September – wurde mit Wirkung zum 01.01.2016 auf das Kalenderjahr umgestellt. Dies vereinfacht einiges im Bereich Rechnungslegung, Nebenkostenabrechnung, Statistiken und Mitgliederverwaltung. Wobei die Arbeit damit nicht ausgegangen ist... Vorteilhaft war bereits 2016, dass die Siegesfeier nun deutlich näher am Ende der abgelaufenen Saison lag.



"Volles Haus" beim Sommerfest, Foto: Lothar König



## Sie wollen rundum abgesichert sein?

Richtig vorsorgen ist gar nicht so schwer. Vorausgesetzt, Sie nehmen sich die Zeit und werden gut beraten. Ich beantworte Ihre Fragen gerne ausführlich und in aller Ruhe.

### **Sandra Rittler**

Allianz Hauptvertretung  
Hauptstr.115, 76448 Durmersheim

[agentur.rittler@allianz.de](mailto:agentur.rittler@allianz.de)

**[www.allianz-rittler.de](http://www.allianz-rittler.de)**

Tel. 0 72 45.9 33 30

Mobil 01 60.94 76 17 85

**Allianz** 

## Der Rückblick auf die Saison 2016 aus sportlicher Sicht

von Christoph Karst

Weltmeisterschaft, Deutsche Meisterschaft, World University Championships oder European University Games, Sportler des Jahres Wahl und nicht zu vergessen Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen... all das sind Begriffe, die unser Sportjahr 2016 begleitet haben. Teils durften wir große Erfolge feiern, teils mussten wir mit unseren Athleten Rückschläge hinnehmen. Aber schauen wir uns das Ganze etwas genauer an:

### Kinder & Jugendliche

Erfreulicherweise hat sich der Kinder-Bereich im KRV wieder zu einem Aktivposten entwickelt. Mit einem umfangreichen Sport- und Betreuungsangebot standen unseren Kindern bis zu 5 Trainingstermine pro Woche zur Auswahl. Dort konnte gerudert, Hallensport betrieben oder Ergometer gefahren werden. Ergänzt wurde dieses reiche Angebot neben Regattabesuchen im Jahr 2016 auch durch eine weiter aufkeimende Jugendarbeit. Seit langer Zeit erwachte die „Jugendwanderfahrt“ in den

Sommerferien zu neuem Leben und es wurden diverse Filmabende mit Übernachtung im Bootshaus, Kinobesuche oder gar ein Rennen in Elektro-Karts angegangen. Das inzwischen zur Tradition gewordene und jährlich aus der Senioren-Mannschaft organisierte Ski-Langlauf Wochenende war 2016 gleich zu Beginn bereits ein Highlight. Es sorgte neben dem Trainingseffekt vor allem für tollen Teamspirit über die Altersgruppen hinweg. All diese Veranstaltungen zeugen von einer Jugendarbeit, wie wir sie uns nur wünschen können. Aber auch sportlich konnten unsere Jüngsten in 2016 unter Beweis stellen, dass Rudern genau das Richtige für sie ist. Auf insgesamt 8 Regatten von Breisach bis Salzgitter gab es viele tolle Rennen zu sehen und auch einige Erfolge zu feiern. Beispielsweise gelang es Helena Brenke, Hanna Hort, Laurin Herzog und Leon Kolodzie mit Steuermann Nils König im Jungen & Mädchen Mixed 4x+ bei der 2016er Ausgabe der Baden-Württembergischen Meisterschaft den Titel als Landesmeister zu errudern. Ebenfalls sehr erfreulich war, dass auch in dieser



Die frischgekrönten Landesmeister im JuM Mixed 4x+, Foto: C. Karst

Saison der Bundesentscheid der Jungen und Mädchen nicht ohne Karlsruher Beteiligung über die Bühne ging. Nach erfolgreicher Teilnahme bei der Qualifikationsregatta in Esslingen hielten Zoe Würfel und Julian Hort die Fahnen des Karlsruher RV im Namen der Landesruderyugend auf dem Salzgitter See hoch und erzielten tolle Ergebnisse. Abgerundet wurde das Regattajahr der Kinder durch 27 (!) Siege auf den Regatten in Mannheim, Heidelberg, Offenbach und Marbach sowie beim LVK in Mannheim, die die Augen der Sportlerinnen und Sportler strahlen ließen.

Alles in Allem also ein wirklich tolles Jahr mit einer erfolgreichen Bilanz. Beides macht für 2017 erneut Lust, gemeinsam mit unseren Jüngsten für den Wiking unterwegs zu sein.

### Junioren A & B

Das sportliche Jahr der Junioren fand mit den deutschen Jugendmeisterschaften und den Baden-Württembergischen Landesmeisterschaften auch 2016 die beiden traditionsgemäßen Höhepunkte. Ergänzt wurde unsere gewohnt enge Kooperation mit dem Landesruderverband im vergangenen Jahr durch das Geben und Nehmen mit der Eberbacher Rudergesellschaft. Insbesondere bei der Vorbereitung auf die deutschen Meisterschaften gelang so ein intensives Training, das schlussendlich in einem Doppelvierer als Renngemeinschaft Eberbach/Karlsruhe mündete. Torsten & Tobias Hermann und Philip Thein sorgten mit ihrem Eberbacher



links: der siegreiche JMA 4x+, Foto: KRV Wiking / rechts: Maximilian unterwegs im Einer, Foto: C. Karst

Kameraden Moritz Braun für spannende Rennen, erreichten auf den Deutschen Meisterschaften am Schluss jedoch leider nicht das Finale. Während unsere Zwillinge nach der Saison 2016 in den Männer Bereich wechseln und im Baden-Achter angreifen wollen, stand 2016 für Philip und Moritz unter dem Motto, in Ihrem ersten Junioren A-Jahr Erfahrungen zu sammeln. Darauf aufbauend soll dann ein intensives Wintertraining die Grundlage schaffen, im Jahr 2017 auf nationaler Ebene voll anzugreifen. Mich freut sehr, dass die Kooperation mit Eberbach in diesem Sinne auch 2017 bestehen bleiben wird.

Blicken wir auf die Landesmeisterschaften in Breisach: zwei Mal Landesmeister und einmal Silber lautet die erfreuliche Bilanz unserer Junioren. Einem weiteren Titel sind wir nur sehr knapp entgangen,

was der Anziehungskraft des südbadischen Rheinwassers geschuldet war. So ärgerlich dieser knapp verpasste Titel war, so sehr wächst jeder Sportler doch an einer solchen Situation. Im konkreten Fall sorgte dies für notwendige Wut im Bauch, um am Folgetag eine der beiden zuvor genannten Goldmedaillen erst recht zu gewinnen. Alles gut! Neben den 3 bereits genannten erfahreneren Athleten war unser Johann Fox mit sehr guter Leistung an zwei der 3 gewonnenen Medaillen beteiligt. Eine wirklich schöne Überraschung, die wir da erleben durften.

Last but not least darf auch unsere Nachwuchshoffnung im Junioren B Bereich nicht vergessen werden. Nachdem unser Maxi (Maximilian Pawlik) zu Beginn der Saison als Junior im ersten B-Jahr den Weg zu

uns in den KRV gefunden hat, galt es in 2016 zunächst, sich im Rennsport zu orientieren. Mit viel Ehrgeiz und Durchhaltevermögen hat sich Maximilian im vergangenen Jahr neben dem Training auch in das Vereinsgeschehen eingebracht und gezeigt, dass in den folgenden Jahren mit ihm zu rechnen sein wird.

### **Senioren A & B 2. Wettkampfebene & Hochschulsport**

Seit eh und je münden der Hochschulsport des KIT und der Rennsport auf zweiter Wettkampfebene im KRV in der gleichen Mannschaft. Bestehend ca. 16 Männern und 7 Frauen haben wir es hier mit einer sehr großen und entsprechend aktiven Mannschaft zu tun, die im Jahr 2016 auf den

verschiedenen Regattaplätzen in Deutschland und Europa von sich hat reden lassen. Allen voran war das große Ziel dieses Jahr die Teilnahme an den European University Games, eine Art Europäische Olympiade für Studenten. Austragungsort der Veranstaltung war Zagreb und sowohl der Männer Vierer ohne, als auch der Frauen Doppelvierer aus Karlsruhe durfte sich zu den Glücklichen zählen, die vom adh (Allg. dt. Hochschulsportverband) in ihrer Bootsklasse zum internationalen Kräftenessen nominiert worden sind. Dass sich die intensive Vorbereitung gelohnt hat und sich beide Mannschaften der Ehre dieser Nominierung bewusst waren, stellten die Ergebnisse unter Beweis: Titel im Männer Vierer ohne (Andreas von Borstel, Lars von Deyn, Maximilian Schäfer, Simon Gessler) und die



*Die bei den EUG erfolgreiche Männer- (Foto: C. Karst) und Frauenmannschaft (Foto: R. Thanhäuser)*

Bronze Medaille im Rennen der Damen (Lisa Merz, Victoria Karl, Luise Möller, Linda Möhlendick). Furios ging es auf den Deutschen Hochschulmeisterschaften weiter. Im Ergebnis brachten unsere Athletinnen und Athleten aus Bremen drei Titel, eine Silbermedaille und 3 Bronze Ränge mit nach Hause. Außerdem wurden sie für die stärkste Mannschaftsleistung mit dem Pokal für den Gesamtsieg der Veranstaltung geehrt. Sau stark! Mit dem Titelgewinn im Männer Vierer ohne war die Nominierung für die Europameisterschaft der Studenten für 2017 erneut gesichert.

In den Farben des KRV stand als weiterer Höhepunkt der Saison die Landesmeisterschaft Baden-Württemberg auf dem Programm. Das Beste vorweg: nachdem uns die

Stuttgarter RG im Jahr 2015 nur hauchdünn am 10. Landesmeistertitel im Achter in Folge hinderte, schlug der Baden-Achter 2016 zurück und verwies den siegessicheren Konkurrenten aus der Landeshauptstadt auf Rang 2. Damit nicht genug, zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte ist es gelungen, mit einem weiteren Männer-Achter auf das Treppchen der Landesmeisterschaft zu rudern. Baden-Achter „Boot 2“ sicherte sich knapp hinter Stuttgart Bronze. Als wäre das im Großboot noch immer nicht genug, sorgte der Karlsruher Mixed-Achter für einen weiteren Titelerfolg auf den Landesmeisterschaften. Damit hinterließen die Flaggschiffe des Karlsruher Ruder-Vereins nachhaltigen Eindruck im

Landesruderverband. Neben diesen Erfolgen bescherte uns die Senioren Mannschaft in Breisach zwei weitere Silber- und drei Bronzemedailen.



Der Baden-Achter holt sich den Landesmeister-Titel zurück, Foto: C. Karst



Cedric Kulbach auf Schlag führt den LM 4x zum Weltmeistertitel, Foto DRV / Oliver Quickert

### Senioren A & B 1. Wettkampfebene

Reden wir bei den Senioren über die 1. Wettkampfebene, so steht inzwischen schon im dritten Jahr ein Name für lange nicht mehr da gewesene Erfolge: Cedric Kulbach. 2016 sollte als olympisches Jahr auch für unser sympathisches Rudertalent ein besonderes werden. Dass es das werden kann, war schon sehr früh klar. Denn im Februar landete Post der Stadt Karlsruhe in unserem Briefkasten, in der die Einladung für den Sportball der Stadt und die Nominierung von Cedric für den Sportler des Jahres zu finden war. Aufregend! Bei der Gala im Karlsruher Kongresszentrum wurde Cedric dann von Moderator Martin Wacker als 2. auf die Bühne gebeten und durfte die „blaue Pyramide“ vom

Sportkreisvorsitzenden Andreas Ramin sowie die Glückwünsche von Sportbürgermeister Lenz und Schul- und Sportamts-Leiterin Silke Hinken in Empfang nehmen. Nur kurze Zeit später fand auch Baden TV Interesse an Cedric und dem Karlsruher RV. Dies bescherte uns im April die Möglichkeit, unseren Verein und unsere Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Aber nun zum Sportlichen: nach der erfolgreichen Teilnahme bei der U23 WM in 2015, waren wir alle gespannt, welche Chancen sich für Cedric nun in seiner ersten Senior A („Ü23“) Saison eröffnen würden. Über die ersten Langstrecken und 2000m Regatten zeigte sich, dass Cedric von Beginn an im Dunstkreis der WM-Rollsitze kursierte. Zwar waren die olympischen Rollsitze im leichten Männerbereich

(nur Doppelzweier ist olympisch) so gut wie vergeben, dennoch galt es, sich um die nichtolympischen Rolsitze im Doppelvierer zu bewerben – und es gelang! Anfang Juni war es auf der Internationalen Ratzeburger Ruder-Regatta dann klar: Cedric wird im leichten Männer Doppelvierer für die WM der nichtolympischen Bootsklassen in Rotterdam Ende August nominiert – wow! Doch nur kurz nach der freudigen Nachricht der Schock: Cedric knickte noch auf dem Ratzeburger Regattaplatz um und brach sich den Fuß. Alles schien dahin, doch in beneidenswerter Manier ließ Cedric nicht locker und trainierte im Rahmen des Möglichen weiter, sodass der Fitnessverlust in der Genesungszeit nicht zu groß war. Es zahlte sich aus: zwar musste die

Teilnahme des Vierers an der World Cup Regatta in Luzern abgesagt werden, dennoch hielten die Bundestrainer an Cedric fest und nach 5 Wochen Pause ging es mit dem gemeinsamen Training im Vierer weiter. Schließlich war der Höhepunkt der Saison gekommen: die WM. In den Vorläufen war noch nicht so recht klar, wozu es in der internationalen Konkurrenz am Schluss reichen könnte. Der erste große Schritt war es, zunächst die Finalteilnahme über Vor- und Hoffnungsläufe zu sichern. Geschafft! Am Finaltag dann war „Polen offen“. Angefeuert von einigen aus Karlsruhe angereisten Schlachtenbummlern suchte die Vierermannschaft um Cedric das Heil in der Flucht. Damit knackten sie sämtliche Gegner und fuhren mit



Die Studentenweltmeister Cedric Kulbach & Johannes Ursprung mit Trainer Ralf Thanhäuser  
Foto: ADH Rudern

einem furiosen Einsatz das Rennen ihres Lebens. Weltmeister! Zum ersten Mal seit über 20 Jahren darf der KRV wieder stolz sein, einen internationalen Champion in den Reihen seiner Mitglieder zu haben. Diesen gemeinsamen Stolz konnte man bei einer tollen Welcome Back Party im September, die für Cedric geschmissen wurde, spüren.

Doch damit nicht genug, nur eine Woche später das nächste Internationale Kräftemessen. Dieses Mal auf der studentischen Weltmeisterschaft, bei der Cedric im leichten Männer Doppelzweier an den Start ging. Erneut ebnete er sich mit seinem Zweierpartner Johannes Ursprung durch eine souveräne Leistung den Weg ins Finale und im Ergebnis: wieder Weltmeister.

Bei all den internationalen Titeln sei an dieser Stelle nicht unterschlagen, dass diese herausragende Saison auf der 1. Wettkampfebene noch durch die beiden Deutschen Meister Titel in leichtem Doppelvierer und -zweier abgerundet wurden.

Eine wahnsinnige Leistung, die Du mit den Bootskameraden da vollbracht hast, Cedric. Höchste Anerkennung und unser gemeinsamer Stolz sind Dir sicher. Weiter so, unsere Unterstützung ist Dir sicher.

### **Trainer und Betreuer**

Was unseren Trainerstab angeht, war 2016 auch ein sehr bewegtes Jahr. Beginnen möchte ich mit ein paar Zeilen zu einem Modell, mit dem wir dieses Jahr erstmalig versucht haben, eine gewisse Stellenstruktur bei den Betreuern zu schaffen. Unter anderem Dank Eurem finanziellen Engagement ist es uns gelungen, unserem Trainer Ralf in 2016 eine Teilzeitstelle anzubieten. Ein Erfolg, der für einen Verein unserer Größe sicherlich nicht selbstverständlich ist. Mein großer Dank hierfür, schließlich zeigen wir auf diese Art, dass wir als Verein zusammenstehen und bereit sind, generationenübergreifend im Sinne des Vereins zu agieren. Dass dies keine Fehlinvestition war, zeigen die voranstehend beschriebenen Erfolge 2016 sehr deutlich. Die vielen Trainingseinheiten und Regattabesuche, die Ralf für den Verein und seine Sportler begleitet hat, lassen erahnen, wie viele Stunden Ralf in den Verein und in eine qualitativ hochwertige Arbeit gesteckt hat. Neben Ralf haben wir unterjährig aber auch auf die Unterstützung vieler weiterer Betreuer vertrauen dürfen. Allen voran Heiko Gulan: Heiko hat

sich nach seiner aktiven Zeit bereit erklärt, die Kindermannschaft von Stefan Weißling, von dem wir uns Anfang des Jahres trennen mussten, zu übernehmen. Das tat Heiko mit sehr viel Elan und hat somit einen ganz wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass auch 2016 sichergestellt war, dass sich eine gute und koordinierte Ruderausbildung unserer Kinder und Jugendlichen etabliert hat. Gleichzeitig mündete dies darin, dass unseren jüngsten erste Regattaerfahrung und Regattaerfolge beschert wurden. Außerdem ist der Verdienst um die Jugendarbeit über den reinen Sport hinaus herauszustellen. Unterstützt wurden die beiden durch viele weitere Betreuer, die sich aus der Studentenmannschaft, aus der Altherrenschaft sowie teilweise aus Junioren, die Ihre Rennsportkarriere beendet oder zu Gunsten der Jugendarbeit gar nicht angetreten haben, rekrutieren. Heinrich, Gerhard, Harald, Christoph, Lenz, Lisa, Linda, Felix, Johann, Victoria, Tim, Anton, Adrian, Andreas..... (ich hoffe, ich habe keinen vergessen) vielen herzlichen Dank für Euer Engagement im Jahr 2016!

Nun kann man sagen: wenn es am schönsten ist, soll man aufhören. Dies ist sicherlich nicht das Motto, das unsere beiden „Betreuer-Zugpferde“

Ralf und Heiko leitet, dennoch haben beide im Laufe des Jahres darum gebeten, dass für die Saison 2017 nicht mit ihnen geplant wird. Natürlich erst mal eine Nachricht, die uns schlucken ließ, jedoch liegen dieser Entscheidung der beiden Trainer sehr berechtigte Dinge zugrunde:



Foto: Hochschulrudern Karlsruhe

Ralf darf sich im Frühjahr 2017 über weiteren Nachwuchs freuen und sich dann als 3-facher „Mädchen-Vater“ anderen Herausforderungen widmen, die das ein oder andere Mal wohl durchaus auch „sportlich“ werden könnten. Dass sich hierdurch die Prioritäten verschieben und ein der Aufgabe als Trainer angemessenes

Engagement im Verein nicht mehr möglich ist, liegt auf der Hand und trifft auf unser vollstes Verständnis.

Euch, Katrin und Ralf gilt unser herzlichster Glückwunsch zu Eurem Nachwuchs!

Alles aufzuzählen, wofür wir Ralf danken würde den Rahmen sprengen. Deswegen sagen wir Danke für die Zeit, die Nerven und alles, was Du für den Verein getan hast. Wir wissen, welche Bedeutung Du für die erzielten Erfolge, den Vereinsalltag und die existierenden Strukturen im KRV hast. Wenn die Mädels aus dem Größten raus sind, freuen wir uns darauf, über ein Comeback zu verhandeln...



Foto: Alexander Trautmann

Heiko ist im Endspurt seiner Promotion auf den letzten Schlägen angekommen. Sein Jahr 2017 wird nun davon geprägt sein, einen Job zu finden. Der ganz normale Lauf der Dinge, für den wir Dir, lieber Heiko, viel Erfolg und -auch mit unterschriebenem Arbeitsvertrag- eine

gewisse Nähe zu Karlsruhe wünschen. Auch Dir gebührt der aufrichtige Dank für Dein Engagement in einem Bereich, der für den Verein so wichtig ist. Du hast Dich in Mannschaft und Vorstand binnen kürzester Zeit zu einem anerkannten, kompetenten und wertvollen Betreuer entwickelt, den wir nur ungern ziehen lassen.

Wir wissen, dass Euch beiden die Arbeit im KRV sehr viel Spaß gemacht hat und dass Ihr Euch diese Entscheidung nicht leicht gemacht habt. Man hat gespürt, dass sie Euch am Schluss auch sehr schwer gefallen ist. Mit der rechtzeitigen Ankündigung habt Ihr uns außerdem die Möglichkeit gegeben, frühzeitig eine Lösung für 2017 zu suchen und somit einen reibungslosen Übergang zu gestalten.

Und so freut es mich, dass wir uns nun zu Beginn des Jahres um die Saison 2017 auch keine Sorgen machen müssen. Denn mit Victoria Karl, Christoph Reichelt und Anton Zengin haben wir drei junge Nachwuchsbetreuer gefunden, die sich der Herausforderung stellen wollen und dabei keine Angst vor den Fußstapfen haben, in die sie treten. Victoria wird die Junioren Mannschaft übernehmen, Christoph wird sich den Senioren annehmen und Anton kümmert sich um die Mannschaft der

Kinder und Jugendlichen. Für Eure Bereitschaft gilt an dieser Stelle auch unser besonderer Dank, ich habe bei Euch keinen Zweifel gespürt, als es darum ging, die Aufgaben zu übernehmen. Toll! Dabei sind natürlich weiterhin die genannten Unterstützer an Eurer Seite.

Der Jugend- & Rennsport ist ein hohes Gut und langjährige Tradition in unserem Verein. Deswegen dürfen wir Wikinger - jeder einzelne, alle 270 - sehr stolz auf die Erfolge und Entwicklungen der letzten Jahre blicken. Diese Erfolge sind nur möglich gewesen, weil wir als Verein agiert haben und das Vereinsleben durch eine Art „Generationenvertrag“ geprägt war. Denn es ist kein Geheimnis, dass sich Jugend- und Rennsport nicht (von) selbst trägt. Die Älteren engagieren sich durch die Bereitschaft zum Ehrenamt, finanzielle Unterstützung, das Schlachtenbummeln und die Identifikation mit dem Verein. Die Jüngeren danken diesem Engagement durch die Bindung an den Verein, mit Zukunftsperspektiven für den Verein,

die Zeit, die in Training und Wettkämpfe investiert wird, um den Verein überregional und national erfolgreich und bekannt zu machen/zu halten. Dies wiederum ist in unserer derzeitigen Förderlandschaft durch Fach- & Dach- sowie Landes- & Bundesverbände der Prüfstein für die Vergabe von Fördermitteln, die dem Erhalt und der Förderung der Sportart dienen. Noch viel wichtiger, schaffen wir mit einem solchen funktionierenden

„Generationenvertrag“ den Kindern, Jugendlichen und Studenten ein soziales Umfeld, das Ihnen eine sinnvolle und zukunftsweisende Freizeitgestaltung bietet und können uns selbst in einem aktiven und gesunden Verein wohlfühlen. Lasst uns also diesen Generationenvertrag als tragende Eigenschaft unseres KRV fortführen. So sollen, können und dürfen wir uns alle weiterhin mit den Erfolgen des Vereins identifizieren und uns gemeinsam am Teamsport Rudern erfreuen.

*In diesem Sinne auf ein tolles Ruderjahr 2017 – Hipp Hipp Hurra!*

Vorsprung durch Technik



## Ihr Audi Partner vor Ort.

Seit vielen Jahren stehen wir für die Marke Audi an unseren Standorten in Karlsruhe.

Bei uns können Sie sich auf unsere Erfahrung und kompetente Beratung verlassen.

Finden Sie die neuesten Audi Modelle zu attraktiven Konditionen oder den passenden Gebrauchtwagen in unserem vielfältigen Angebot. Gerne stehen wir Ihnen auch im Service persönlich und professionell zur Seite. Überzeugen Sie sich, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Kompromisslos Audi.**

### Audi Zentrum Karlsruhe GmbH

Gerwigstr. 83, 76131 Karlsruhe  
Tel.: 07 21 / 9 62 20-0  
auzka@grafhardenberg.de  
www.audi-karlsruhe.de

Agentur der Audi Zentrum Karlsruhe GmbH in der Gerwigstr.  
Sophienstr. 135, 76135 Karlsruhe  
Tel.: 07 21 / 8 50 09-0  
auzka@grafhardenberg.de

  
www.grafhardenberg.de

## Breitensport und Masterrudern 2016 – Ein Rückblick

von Christian Fechler

Pfingstsonntag um 9 Uhr vor dem Markusplatz von Venedig. Das war das Ziel von 15 Wikingerinnen und Wikingern, als sie wenige Tage vorher mit dem Kirchboot auf dem Anhänger in die Lagunenstadt aufbrachen. Mit vielen tausend anderen Ruderern und Paddlern wollten sie bei der Vogalonga die 30-km-Strecke von Venedig über Burano, Murano und zurück in die Kanäle von Venedig zurücklegen. Sie erlebten ein

fantastisches Spektakel mit den unterschiedlichsten muskelgetriebenen Booten, die bei schönstem Wetter von nah und fern in der Lagunenstadt zusammen kamen.

Dies war wieder eine von vielen Veranstaltungen, die auch 2016 beim KRV durchgeführt wurde. Die über das ganze Jahr verteilten Ziele waren vielfältig und reichten nicht nur von Hamburg im Norden mit der Teilnahme am Fari-Cup bis Venedig



Der KRV im Kirchboot auf der Vogalonga, Foto: vogalonga.com



Foto: KRV Wiking

als südlichstes Ziel. Daneben fanden natürlich auch wieder Ausfahrten auf unserem „Hausfluss“ Rhein und anderen Flüssen und Seen statt. Das Kirchboot machte bei einem zweiten Ausflug in südlicher Richtung am Vierwaldstätter See Station. Hervorzuheben ist sicherlich auch der Tagesausflug im September auf dem Rhein nach Speyer, wo annähernd 30 Mitglieder aus allen Bereichen des Vereins zusammen die Strecke über 45 km in Angriff nahmen, um mit dem Zwischenstopp in Germersheim die Domstadt anzufahren. All jene, für die diese Strecke eher kurz war, konnten im Sommer die Rheinstrecke oberhalb von Karlsruhe in einer

mehrtägigen Etappenfahrt erkunden. Neben den eher gemütlichen, deshalb nicht weniger anspruchsvollen Wanderfahrten wurden auch wieder Langstreckenregatten besucht:

So war neben der Nikolausregatta in Mainz wie in den vergangenen Jahren der Rheinmarathon von Leverkusen nach Düsseldorf das Ziel. Die Strecke über 42 km vorbei an der Wellen produzierenden Berufsschiffahrt wurde dieses Mal unter anderem im Kirchschiiff absolviert. So mancher musste nach der Zieldurchfahrt dann aber feststellen, dass vor dem wohl verdienten Alt noch eine 3-km-Etappe gegen den Rheinstrom anstand, um zur Slipanlage für die Kirchboote in einem Yachthafen von Düsseldorf zu gelangen.

Die ganz eifrigen Ruderer unter uns maßen sich zusätzlich in den Masters-Rennen bei den Regatten auf dem Neckar in Heidelberg und dem Main in Offenbach mit der Konkurrenz.

Basis für diese gemeinsamen Ausfahrten und Regatten waren wieder die vielen Fahrten im Rheinhafen und auf den zumeist rheinauf ersten Flusskilometern zum Altrhein in Rappenwört oder zum Zollhaus in Neuburgweier. Diese Fahrten wurden von den verschiedenen Rudergruppen, aber auch bei den festen wöchentlichen

Breitensport-Ruderterminen absolviert.

Schließlich ein herzliches Dankeschön an alle Übungsleiter, Trainer und Betreuer, die sich bei den regelmäßigen Ruderterminen engagieren oder bei den verschiedenen Ausfahrten und Veranstaltungen

organisatorisch mithelfen. Dies lässt die Ereignisse zu den Erlebnissen machen, dass wir auch im Jahr 2017 wieder gemeinsam zu bekannnten, aber auch neuen Zielen aufbrechen und den Rudersport von dieser schönen Seite erleben können.



Bei der Regatta Heidelberg (oben, Foto: Georg Nagy)  
und auf Rhein-Wanderfahrt (unten, Foto: KRV Wiking)

## Kilometerstatistik 2016: Ruderinnen und Ruderer legen rund 93.000 km zurück

von Christian Fechner

Mit dem abgelaufenen Jahr kam es auch zum endgültigen Abschluss der Rudersaison 2016. Ja, so manche Wikingerinnen und Wikinger holen auch nach dem offiziellen Abschluss der Rudersaison Ende Oktober ihre Ruder und Boote aus der Halle und ziehen noch so manche Runde im Ruderboot.

Da mit dem 1. Januar immer eine neue Kilometerzählung beginnt, lohnt sich ein Blick in die abgeschlossene Statistik für das abgelaufene Jahr 2016. So lässt sich der Kilometerstatistik entnehmen, dass von den Ruderinnen und Ruderern aus dem Hafenbecken IV über das ganze Jahr hinweg eine Gesamtstrecke von 93.405 km zurückgelegt wurde. Diese Strecke, die deutlich über das zweimalige Abfahren des Äquators hinausgeht, wurde dabei in Etappen von durchschnittlich 16 km von Ruderinnen, Ruderern oder Steuerleuten absolviert. Weiter gerechnet ergibt dies, dass insgesamt 5834 Fahrten von einzelnen Ruderern und Steuerleuten unternommen wurden. Diese Fahrten wurden natürlich nicht nur im Einer absolviert.

Basierend auf insgesamt 2805 Einträge im Fahrtenbuch wurden die Fahrten im statistischen Mittel gesehen im Zweier unternommen, verteilt sich aber doch über alle Bootsklassen und speziell über verschiedene Einer, Zweier und Vierer, die unter den meist genutzten Booten waren. Insgesamt wurde von allen Booten eine Strecke von 44.558 km zurückgelegt, also deutlich einmal um die Erde!

Wir könnten nun so manche Analysen betreiben, beschränken uns nun aber auf vier Auswertungen:

### **Wie verteilen sich die Ruderkilometer über die Monate bzw. über die Wochentage?**

Wie nicht anders zu vermuten war, üben wir den Rudersport doch ausgeprägt im Sommerhalbjahr aus. Nach moderaten ersten Monaten steigt die Ruderstrecke ab März mit dem Anrudern deutlich an. Es gibt drei starke Monate mit jeweils über 12.000 km. Bereits im Juli zum Ende der Haupt-Wettkampfsaison unserer

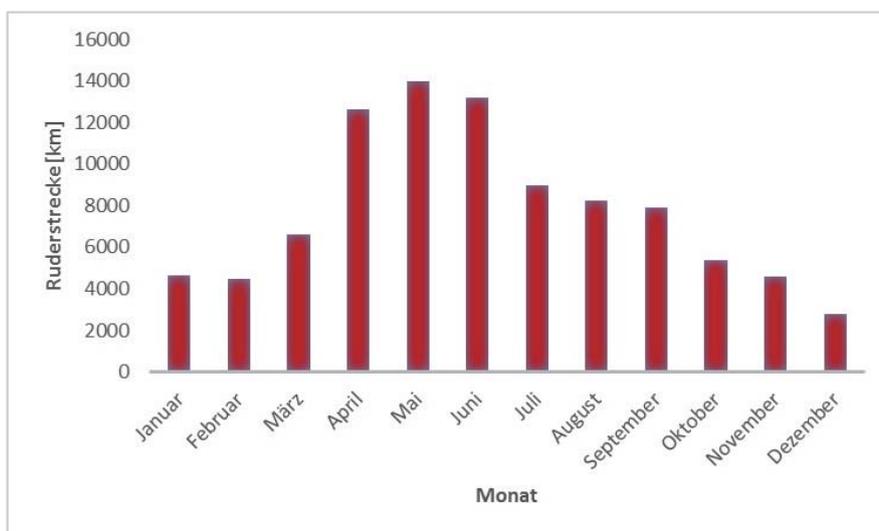
Rennmannschaft und dem Beginn der Sommerferien fällt die monatliche Ruderstrecke bereits wieder unter 10.000 km. Im Dezember werden dann noch knapp 3000 km erreicht.

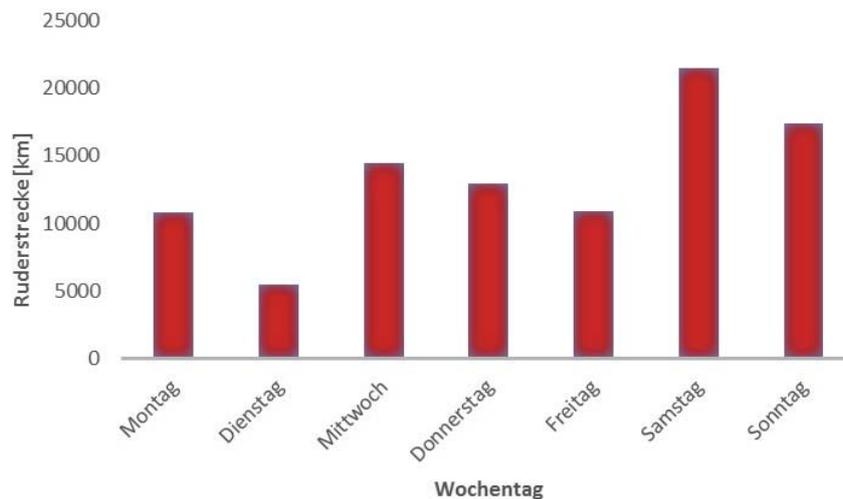
geringsten Ruderstrecke heraus, während die anderen Werkstage relativ konstant bei 10.000 bis 14.500 km liegen.

Wenn die Ruderstrecke über die einzelnen Wochentage aufgelöst wird, kommen die meisten Ruderkilometer nicht unerwartet am Wochenende zusammen. Alleine am Samstag kommen über 20.000 km zusammen: So manches Boot fährt die eine oder andere Bahn zusätzlich im Hafen und Wanderfahrten stehen auf dem Programm. Etwas erstaunlich fällt der Dienstag als der Tag mit der

### Ruderziele im Laufe der Rudersaison

Neben dem Rheinhafen und unserem Hausfluss Rhein finden sich auch Gewässer wie die Lagune von Venedig, der Vierwaldstätter See, die Alster, aber auch die Flüsse Weser, Fulda und Werra und viele Regattastrecken vom niederländischen Rotterdam bis Polen und Kroatien in der Statistik.





#### Und wie war die Saison nun im Vergleich zu denen der Vorjahre?

Im Vorjahr (2015) lag die Gesamt-Ruderstrecke mit 95.335 km für alle Rudernden und 40.331 km für die Boote auf einem ähnlichen Niveau mit einer leichten Verschiebung vom Einer zum Mannschaftsboot. Weiter in die Vergangenheit lässt sich mit dem aktuellen Datenstand im EFA-Fahrtenbuch leider nicht blicken, da sich Unsicherheiten im Datenbestand darstellen, die keine Analysen des Datenstands mehr zulassen. Grob lässt sich jedoch festhalten, dass im

Jahresmittel ca. 90.000 – 100.000 km von uns zurückgelegt werden.

Soviel zum Zahlenwerk, das sich im Laufe der Rudersaison im Fahrtenbuch angesammelt hat. Weiter analysieren wollen wir dieses hier nun nicht mehr. Stattdessen schauen wir nun wieder in die Zukunft und freuen uns auf viele schöne, gemeinsame Ruderkilometer in der neuen Rudersaison 2017!



**WIR MACHEN KLAR SCHIFF.**

Mit 160 Händen für Ihren Erfolg!

[www.mhp-kanzlei.de](http://www.mhp-kanzlei.de)

## Neues vom Auguschd Rudermohl

Salli ihr Wikinger, als mich die drei Mädle vom Redaktions-Team g'frod hawwe, ob ich net was für e Jahrbuch schreibe dääd, hab-e nadierlich net nai sage kenne. So was hat's, glaab ich, noch nie gebbe im Wiking, maischtens ware des blos Wikinger-Schiffle, un die hasch drei odder vier mol im Jahr kriegt. Midd-em Indernd isch's halt aifacher als wie mit de Schreibmaschien erscht tippe und hinnerher au noch drugge lasse! Mei alde Kumpels – ihr wisst jo, wen ich main, de Karle Dollefett un Wasserbaddschers Emil – hen jo schon länger nix meh g'schriebe, ich glaab faschd, die hen Angschd vor dem neie Medium. Aigendlich brauche se abber kai Muffesausse hadde, wenn sogar ich alder Seggl demit z'recht komm! Un ausserdem isch de Ardiggl ums Nummgugge bei de Redaktion!

Alla, was gibt's sonscht Neies? Aussem letschde Jahr waiss ich net viel, dodevo solle die annere schreibe. Je älter dass mer wird, umso meh schwelgsch jo immer in de Vergangehaid. Deshalb emohl widder ebbes von fri-er, e alde Story, wie mer heit sage dud. Ich hab emohl innere

alde Verainszeitung gebläddert von vor 50 Jahr – do isch drin gschdanne, dass am 1. Juni 1966 d'Uni middem Inschdidud für Leibesübunge beim Wiking eigezoge isch. Grad 14,5 Meter lang un 5,20 Meter braaid war de Ahbau, wo die Schdudende ihre Boote hen neilege derfe. S' maischde ware Plaschdig-Ainer, außerdem zwai Renn-Vierer un zwai Gig-Vierer, un die ware aus Holz. Ned grad viel, awwer aa bei uns in de Hall war des Aagebood iwwersichdlich: 1 Rennachter (zum aussenanner schraube, dass die zwai Tail uff de Hänger gebassd hadde), 3 Rennvierer mit, 2 Doppelzwaier, 4 Renn-Ainer un 1 Plaschdik-Ainer, 2 Gig-Vierer, 2 Gig-Doppelzwaier un 1 Gig-Ainer (die berühmte „Pamir“). Für's Schulrudere isch noch en Renn-Gig-Achter (geklinkert, wenn-e me recht erinnere du) do gwese un 2 Gig-Vierer.

Nebber de Hall war d' Garasch fürs Verains-Audo – des had's damals noch gebbe, en alde 220er Mercedes un schbäder, nachdem der mol uff de Autobahn verreckd isch, dann en Opel Admiral. Des ware noch Zeide!

Ai Gschichdle muss ich abber noch

los werre, des ah unner „Neues in Kürze“ erwähnt worre isch. En gewisser Ruderkamerad S. (meh sag ich ned, die maischde Alde kennen noch, er schtammt aus em Norde) isch Maischder im Dauerdusche worre. 20 Minudde soll-er zwische de Kachle gschdanne sei un de Aschdralkörper eigsaidf hadde. Angeblich soll-em de Schatzmaischder de „Wasser-Mehrverbrauch“ in Rechnung gschdelld hadde! Sache gibt's!

So, gnug gschwätzgebabbeld, ich heer uff, machet's gut bis zum nächschde Mohl

Eier Auguschd



Auch bei Auguschd und Karle war die Freude über unseren Weltmeister Cedric groß, Foto: KRV Wiking

**Von  
Karle Dollefett, Schlabbergass, Rheinhafen  
An  
Auguschd Rudermohl, Staustuf Breisach  
Beide daselbst**

Her Auguschd, alder Schlabbedengler, hasch a so e elektronische Poscht kriegt, ich glab ma sagt Meil dazu, von denne Zeddelhexe, die wo`s Blädle mache, mir solle uns wider mol schreibe, sie bräuchde was für en „Betrag fürs Jahrbuch“ her isch des gschwolle.

Lieber Godd, was solle mir immer wider schreibe, die sollen doch froh sei, dass es uns noch gibt. Ich wais jo net was bei Dir an de Staustuf abläft, abber im Rheinrafe dut sich a net mehr als sonscht, mir Alde krebse de Schtichkanal ruff un runner, im beschte Boot, dafür sche langsam un nach 12 km schreit bschimmt einer: nix wie haim.

E bissle hab i dann abber nach d`ledschde Versammlung doch glaabt es dud sich doch was neues un ma dat uff des halbferdige Halledach noch a paar gscheide Schwitzbudde baue. S`gibt dafür sogar en Beschlus von sellere Versammlung so en Schwatzhaufe (Kommission) zu bilde, Du waisch jo ; wenn ich nimme

weider wais, dann grind i hald en Arbeitskreis. Abber net emol des hense ferdig gebracht.

Defür had de Leuser d`Wand von de Hüt neu schtreiche müsse, s`Grünzeug wegrupfe und de Pidrof had e bissel Dachbabb uff die alde Löcher im Dach babbt un ich grutschle in de Werhstadd rum. Also Du siesch, s`isch wie frieher beim alde Hellebroich, jo kei Fision , jo nix traue, lieber do e Blechle un dort e Blechle s`gibt scho wider e Scheishausdächle.

Abber sakrisch gfreit had mi dann doch wie unser CEDRIC Weldmeischder gworre isch, wenn`s ainer verdiend had dann der, des isch en Pfundskerl, ainer richdig uff de Haffe, drainiere dud `r wie en Deufel, der rudert sei 3000 km im Johr, do glosch, gell. Un Küche kann er a backe, den ka ma sogar esse. ´

Jetzert geht`r zu de Franzmänner nach Grenoble, macht dort sei Maschder, was immer des au isch un rudert mit de Froschfresser. Abber er will uns immer wider besuche s`dat ihm so gut

gfalle bei uns.

Un dann hemmer noch e Maschderrudergrubb, die sinn a scho älter abber n net so ald wie mir. Die rudre als a mit denne vom annere Becke imme Achter von denne, Auguschk wenn do zugugscht mainsch grad ein Dausendfiesler kommt übers Wasser gegrabbeld. Abber sie denge s'wär hald gud, viellichtd däs doch emol ain Verein gäbe. Do glaab ich aber nimme dra, des glabbt blos wenn eins von de Boodshäuser anzündsch. Horch Auguschk wen'd mol in Karlsruhe bisch, e Kanischerle Benzin ..... uff de richdig Hafeseid, abber gell ich wais von nix.

Auguschk s'wär sche wen d'mol wider do wärschd, dann hogge me uns uff Drebb glotze in de Sonneundergang und uff d'Pridsch wie de Ende se vollscheiße und dräume von de alde Zeide, des habe i Dir s'letzschmol gschribbe, abber do isch nix draus geworre .

Wahrscheinlich hogsch Du an Deiner Schtausuf un träumsch devo, dass d'r

Weibsleud nachpfeife, abber Dir pfeifd bschtimmd kaine meh nach.

Abber zu Weibsleud falld m'r noch was ei. Weisch noch wie mir in Mannheim vom Regaddazüggle aus die Russeweiber bestaund henn, Mensch her ware des Maschiene, die henn se alle in de Ugraine beim Kartdoffelsagg stemme eigsammelt, blos sche (schön) ware se net.

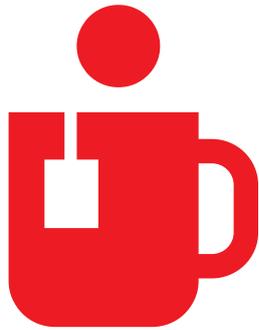
Des isch heud ganz anerschk, da guschk d'r mol die schene Weibsleud bei de Olympiade a. Un aine aus unserem Dobbelvierer hat sogar im Bleibeu (Playboy) s'Trikot glubft, mein lieber Schwan.....

Ich glabb jo net, dass se uns zwei in sellere Zeidschrift fotgrafiere däte, abber ich könnnd ja mol unsere Zeddelhexe froge ob des net was für unsere Bläddle wär, naggich , wärsch dabei?

Es griefft Dich aus dem Rheinrafe  
Karle Dollefett



# Gelassen ist einfach.



[sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de](https://www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de)

Wenn man  
Finanzgeschäfte  
jederzeit und überall  
erledigen kann.

 Sparkasse  
Karlsruhe Ettlingen

## Shanty-Chor, Kammfleisch und der Deutschlandachter - Bei der Ruder-EM in Brandenburg

von Hannes Blank

Vom 5. (Eröffnungsfeier) bis zum 8. Mai (Tag der A-Finale) des Jahres 2016 fand die Ruder-Europameisterschaft in Brandenburg an der Havel statt. Im Rudersport werden erst seit ein paar Jahren wieder Europameisterschaften veranstaltet. Ich bin hingefahren. Warum? Weil es um die Zukunft des Ruder-Leistungssports in Baden-Württemberg ging.

Das klingt jetzt zunächst furchtbar pathetisch. Natürlich habe ich nicht im Alleingang mit einem Wochenendaufenthalt in Brandenburg den baden-württembergischen Ruder-Leistungssport gerettet. Zumal es ja nicht um den gesamten baden-württembergischen Ruder-Leistungssport ging, sondern mehr darum, bestehende Strukturen des Leistungssports zu erhalten und ggf. zu verbessern und keinesfalls deren Abschaffung Vorschub zu leisten.

Doch wolkig genug geschrieben, von Anfang an erzählt: Die Stelle des Landestrainers des Landesruderverband Baden-Württemberg würde bald neu besetzt

werden müssen, da Klaus-Dietrich Günther, genannt „Epfel“, aus Altersgründen 2017 ausscheiden würde. Die Aufgaben des Landestrainers sind zahlreich: Neben dem Betrieb des Stützpunktes und Bootshauses in Breisach ist der Landestrainer das Bindeglied zwischen Vereins- und Nationalmannschaft, ist der Landestrainer derjenige, der dafür steht, dass baden-württembergische Athleten die Chance bekommen, international mit dem für den Wassersport traditionellen roten Brustring zu starten. Die Mittel seiner (zukünftig vielleicht auch: ihrer) Wahl sind Sichtungs-Wochenenden und Lehrgänge zur Talententwicklung und Talentsicherung. Oder anders gesagt: Ein Landesverband ohne wenigstens einen Vollzeit-Landestrainer, das ist: doof.

Diese Vollzeit-Trainerstelle wurde bisher ganz vom Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) bezahlt. Dass es nach Epfels Ausscheiden einfach genauso weitergehen würde, danach sah es nicht aus. Die in Aussicht stehenden Alternative war, die LRVBW-Mitgliedsvereine finanziell



Die Regattastrecke am Beetzsee, Foto: Hannes Blank

stärker zu belasten. Im Klartext gesagt bedeutet das, den Mitgliedsbeitrag so stark zu erhöhen, bis sich davon eine Landestrainerstelle bezahlen ließe. Keine schöne Lösung, denn die Vereine würden dieses Geld natürlich lieber direkt für ihren (Leistungs-)Sport verwenden. Was also tun?

Die Gespräche (die Uwe Gerstenmaier führte) mit dem LSV standen noch aus. Es war ja nicht so, dass der LSV sich aus der Landestrainerstellen-Finanzierung komplett raushalten wollte. Eine gute Verhandlungsbasis war hilfreich. Was heißt das, aus Sicht eines Öffentlichkeitsarbeiters? Das heißt, die Lichtgestalten des baden-württembergischen Rudersports in der unmittelbaren vor-olympischen Zeit so zu präsentieren, dass an ihnen nicht vorbeizukommen war, dass keiner sagen kann, man habe nicht Bescheid

gewusst, dass es derart erfolgreiche baden-württembergische Ruder-Athleten gibt. Ziel: Die Weiter-Finanzierung der Landestrainerstelle im Ganzen oder in (möglichst großen) Teilen ohne dass der Landesruderverband etwas zuschießen müsste.

Die Lichtgestalten des baden-württembergischen Rudersports waren 2016 natürlich diejenigen, die aktiv an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro teilnehmen würden. Das waren konkret Carina Bär (Heilbronner RG Schwaben) im Frauen-Doppelvierer, sowie Kerstin Hartmann im Frauen-Zweier ohne und Maximilian Reinelt (beide Ulmer RC Donau) im Männer-Achter. Die Medien, die mit den Lichtgestalten zu füllen wären waren neben der Homepage des LRVBW das LRVBW-Verbandsmagazin, aber vor allem das monatliche Heft „Sport in



Die Baden-Württembergerinnen Carina Bär (Foto links) und Kerstin Hartmann (Foto oben, Mitte) im TV-Interview, Fotos: Hannes Blank

BW“ des Landessportverbands. „Sport in BW“ wird hauptsächlich von Sportfunktionären gelesen. Dort wartete der Fachverbände-Teil auf Füllung; darüber hinaus konnte ich den Chefredakteur überreden, kurz vor Rio auch im Mantelteil etwas über die drei baden-württembergischen Olympia-Starter zu veröffentlichen. Natürlich musste das Material qualitativ und quantitativ überzeugend sein: Infos und Fotos, die ein gewisses Maß an professioneller Exklusivität hatten.

Das alles muss man wissen, wenn man

wissen will, warum ich zur Ruder-EM nach Brandenburg an der Havel fuhr. Die Meisterschaft war nicht nur an einem passenden Datum im Vorfeld der olympischen Spiele terminiert, es waren auch alle drei (damals natürlich noch: mutmaßlichen) baden-württembergischen Olympia-Starter in Brandenburg dabei. Natürlich hat auch eine Rolle gespielt, dass die Regatta in einer einigermaßen überschaubaren räumlichen Entfernung zum Ländle anstand, ich wollte schließlich nicht mehr Zeit in Verkehrsmitteln als auf der Meisterschaft verbringen.

Die EM-Regattastrecke 2016 lag in Brandenburg am, oder besser gesagt auf dem Beetzsee, einem natürlich gewachsenem Gewässer, das mit dem Fluss Havel verbunden ist, ohne eine

nennenswerte Strömung zu erzeugen. Die Regattastrecke von 2000 Metern Länge passt nicht nur problemlos in den See hinein, es ist auch viel Platz übrig. Der Ort heißt mit vollständigem Namen „Brandenburg an der Havel“. Das erleichtert die Unterscheidung vom Bundesland Brandenburg, in dem verwirrenderweise die fast gleichnamige Stadt liegt.

Das Regattagelände ist weitläufig und genügt internationalen Standards. Der Bereich ist schön übersichtlich: Von Süden nach Norden stehen 1. Badestrand (während der EM der Platz der Team-Zelte), 2. der Bootsplatz mit Bootslagern (nach Bootsgattungen, nicht nach Herkunftsländern sortiert) mit den Umkleiden daneben, 3. getrennte An- und Ablegestege, 4. einem zentralen Eingangsbereich bei Parkplatz und Bushaltestelle, 5. der eigentliche Eingang zum Zielbereich, 6. viele sog. „Fressbuden“, 7. der Zielturm, 8. die Haupttribüne, 9. die Nebentribüne, 10. die (nur an diesem Wochenende aufgebaute zusätzliche Tribüne, und dann halt eben noch ca. 1500m Regattastrecke in Richtung Norden. Die Gegend ist überhaupt sehr wasserstrassenreich, der Beetzsee allerdings ist das größte Gewässer in der näheren Umgebung.

Zu meiner Grundausrüstung für die EM wurde ein zunehmend schäbig aussehender, weil mehrfach gefalteter und immer wieder hervor gezogener und eingepackter Zeitplan (provisional competition schedule), mit reingekritzelter Notizen. Vorab hatte ich zur direkten Vorbereitung der EM auch das 28seitige (sic!) „Team Manager's Manual gelesen“. Mein Aufenthalt in Brandenburg war geprägt von eben den Terminen auf diesem Zeitplan. Galt es doch, alle Auftritte der drei Baden-Württemberger zu sehen, inklusive der Qualifikations-Rennen. Noch viel wichtiger war: Der Zeitplan gab mir einen ungefähren Anhaltspunkt dafür, wann ich eine gute Chance haben, die Damen und den Herrn nach ihren Rennen auf dem Bootsplatz anzutreffen. Um sie dann mit Fragen zu nerven, wie das Journalisten nun mal so tun. Pressekonferenzen waren vom Veranstalter übrigens überhaupt keine angesetzt. Der Ruder-Weltverband FISA bzw. ihre Funktionäre glänzten eher durch leichte, zur Schau getragene Schnöseligkeit. FISA-Pressesprecherin Melissa Bray ließ sich, soweit ich weiß, kein einziges Mal im Pressezentrum blicken (oder hat dort ihre Kontaktdaten hinterlegt). Im Zelt mit

der Bootswaage, ein ja nicht alltäglicher Anblick, bat ich in einer Wiege-Pause darum, wie das denn funktioniert mit dem Boote-Wiegen. Dafür war man sich aber zu fein und riss nur Witze, wie ich feststellen musste. Eine anwesende junge Frau und offizielle Helferin (nicht von der FISA) nahm sich dann ausführlich Zeit für mich und meine Fragen. Überhaupt waren alle ehrenamtlichen, mutmaßlich brandenburgische, Helfer sehr nett und vor allem: hilfreich. Das klingt jetzt vielleicht blöd, aber manchmal machen so Details den Unterschied zwischen einer aufreibend-anstrengenden und einer entspannt-ergebnisreichen

Berichterstattung aus. Schließlich war ich (ein Badener) zum ersten Mal auf einer Regatta in Brandenburg. Das war manches anders. In einer Fressbude gab es „Kammfleisch“ (nie gehört, ist das mit Haaren?) und ein Shanty-Chor sang Seemannslieder.

Achso, ja, die Boote haben ein Mindestgewicht und einige von ihnen werden per Zufall ausgewählt und dann zur Waage gebeten, also, genauer gesagt, die Ruderer werden gebeten, ihr Boot auf die Waage zu legen. Die Waage ist ein Kombination aus zwei Bodenwaagen, auf denen Bootsständer stehen. Man darf sein Boot vor dem Rennen testwiegen und ggf. Zusatzgewichte mitnehmen. Die



Eindrücke von der Regattastrecke,  
Fotos: Hannes Blank





Das Pressezentrum an der Regattastrecke, Foto: Hannes Blank

beweglichen Teiel (z.B. Wasserflaschen) müssen vor dem Wiegen aus dem Boot. Wassertropfen werden mitgewogen. Ein zu leichtes Boot ist ein Disqualifikationsgrund, ist aber während der ganzen EM nicht vorgekommen. Etwas zu pingelig war man, so finde ich, beim Einhalten der offiziellen Trainingszeiten, da durften die Athleten keine 5 Minuten früher auf Wasser. Dabei ist der See nun wirklich groß genug.

Ich lief also die meiste Zeit zwischen Pressezentrum (Computer), Pressetribüne (um das eigentliche, wichtige Geschehen zu beobachten) und dem Bootsplatz hin und her. Das Wetter kam zwar den Zuschauern, weil sonnig, entgegen, aber nicht den Teilnehmern. Es wurde nämlich zunehmend windiger. Es gewannen die Mannschaften mit der besten

Technik, sich durch den Wellenacker zu pflügen. Am letzten Tag verlegte man sogar alle Rennen um eine Stunde nach vorne, was den B-Finals bessere Bedingungen bescherte, nicht aber den wichtigeren Endläufen um die Medaillen. Carina Bär und Maximilian Reinelt wurden Europameister, Kerstin Hartmann Vize-Europameisterin. Also super, was will man mehr.

Nun, was gibt es noch zu erzählen? Die „Opening Ceremony“ am Eröffnungsabend habe ich nicht vollständig gesehen, dafür war ich einfach nicht früh genug in Brandenburg an der Havel angekommen. Einmal hätte mich an einer Tribünenecke fast Frank-Walter Steinmeier über den Haufen gerannt. Der war am Finaltag Gast. Die Stadt ist eine



Hannes Blank im Gespräch mit Moritz Moos und Jason Osborne (v.l., SM 2x A LG), Fotos: Detlev Seyb

Kopfsteinpflasterhölle. Will sagen: Alles voller Kopfsteinpflaster, andere Straßenbeläge sind stark unterrepräsentiert. Ich war in einer Gedenkstätte (mit Ausstellung) für Euthanasieopfer zur Zeit des Nationalsozialismus. Die hatte ich zufällig in der Innenstadt entdeckt. Das war eine nette Abwechslung. Die Busfahrer, die den Shuttle-Service von den Hotels zur Regattastrecke betrieben, kamen aus Berlin und kannten sich zunächst nicht hundertprozentig aus. Zuverlässig war der Service trotzdem. Man hatte mich übrigens (da hatte ich keinen Einfluss darauf) leider in ein Hotel voller Funktionäre gesteckt, ich sah dort niemals Athleten. Das war ein bisschen schade.

Man trifft auf so einer Meisterschaft

auch Menschen, mit denen man ansonsten bestenfalls per Mail oder telefonisch zu tun hat, z.B. Oliver Quickert von der Redaktion von rudern.de. Oder den Waltroper Detlev Seyb, der sehr viel Ruder-Fotos macht. Bei den Ukrainern erkundigte ich mich auf dem Bootsplatz nach ihrem Krieg, aber irgendwie war das kein großes Thema für sie. Dafür haben sie sehr schöne, ukrainische historische Farbmuster auf ihren Booten.

Nach dem (äußerst spannenden) Finale der Männer-Achter hörte ich einen der Zuschauer beim Verlassen des Geländes begeistert sagen: „Das war großes Kino!“. Ja, so war sie, die Ruder-Europameisterschaft in Brandenburg an der Havel.

## Terminvorschau 2017

22. Februar	Jahreshauptversammlung
26. März	Anrudern
2. April	Langstrecke Leipzig
22./23. April	Deutsche Kleinbootmeisterschaften
27./28. Mai	Regatta Heidelberg
4. Juni	Vogalonga Venedig
24./25. Juni	Deutsche Jugendmeisterschaften
Juli	KRV Sommerfest
1./2. Juli	Deutsche Hochschulmeisterschaften
22./23. Juli	Landesmeisterschaften Baden-Württemberg
6. September	World Rowing Masters Bled
29. Oktober	Abrudern (vorauss.)
4. November	Fari-Cup, Hamburg

## Der KRV Vorstand & Beirat im Jahr 2016



Vorstand: Frank Wischniewski

Stellv. Vorstand Rennsport: Christoph Karst



Stellv. Vorstand Breitensport: Christian Fechler

Stellv. Vorstand Finanzen: Steffen Hort



Stellv. Vorstand Kommunikation: Martin Damm

Bootswartin	Ingrid Sackmann	
Wanderrudern	Bernd Attner	
Mastersrudern	Detlef Rautmann	
Langstreckenrudern	Holger Depner	
Erwachsenenausbildung	Dirk Dreier	
Wikingerschiff & Newsletter	Sandra Heitmann	
	Christina Kunert	
Webmaster & Presse	Lennart Puck	
Veranstaltungen	Renate König	
	Patricia Peter	
Wirtschaft	Sabine Buchheister	
Aktivensprecher	Lenz Kiefer	
Jugendvertreter	Adrian Seiler	
Honorartrainer	Ralf Thanhäuser	
Kinder & Jugendtrainer	Heiko Gulan	Tim Hotfilter
	Harald Oerding	Felix Pöhlmann
	Anton Zengin	Lenz Kiefer
	Victoria Karl	Andreas v. Borstel
Ältestenrat	Hans Schmidt	
	Heinrich Schoof	
	Gerd Sperzel	
Kassenprüfer	Rolf Heydlauf	
	Christoph Reichelt	

Schritt für Schritt  
Vermögen aufbauen.



Wer sich eine sichere Zukunft aufbauen will, braucht vor allem Klarheit über seine Wünsche und Ziele sowie seine finanziellen Möglichkeiten. Deshalb steht bei uns zu Beginn jeder Vermögensberatung eine detaillierte Analyse Ihrer finanziellen Situation. Wir zeigen Ihnen Sparpotentiale auf, schließen eventuelle

Versorgungslücken und weisen auf ungenutzte Chancen hin. So schaffen wir die Grundlage für eine ganz auf Ihre Wünsche und Ziele abgestimmte Vermögensplanung – langfristig, kompetent, verlässlich. Am besten sofort einen Termin vereinbaren!



Deutsche  
Vermögensberatung  
Vermögensaufbau für jeden!

Büro für  
Deutsche Vermögensberatung

Dieter Braun

Donauring 71a  
76344 Eggenstein-Leopoldshafen  
Telefon 07247 207513  
Telefax 07247 207514